



NEUE PUNKTEREGELUNG FÜR DAS DOPPEL

„Komm, gemma Bier trinken!“

Drei statt zwei Punkte für einen Sieg im Doppel – diese Regeländerung hat der Bayerische Tennis-Verband für diese Saison für die Punktspiele beschlossen, um Doppel generell aufzuwerten und das Abschenken der Doppel in den Punktspielen einzudämmen. Der BTV zieht vorläufig eine positive Bilanz, andere Landesverbände gehen andere Wege.

Alois Holzer, Präsident des TC Aschheim bei München, war mal wieder frustriert. Seine Seniorenmannschaft lag 0:4 zurück und er freute sich wenigstens auf die abschließenden Doppel des Punktspieltages. Doch daraus wurde nichts. „Komm, gemma Bier trinken“, hieß es stattdessen, die Doppel wurden nach kurzer Absprache freiwillig gestrichen, für den Ausgang des Spieltages waren sie ohnehin bedeutungslos. „Dafür bin ich doch nicht hundert Kilometer gefahren“, ärgerte sich der rüstige Tennissenioren.

Wie ihm geht es vielen Tennisspielern, nicht nur in Bayern, sondern überall bei den Punktspielrunden von

Fotos: Kosinski

Schleswig-Holstein bis Sachsen oder Baden: Ob Vierer- oder Sechserteams, ob Herren 35 oder 65, ob Kreisliga oder Oberliga – die Doppel werden oft und gern abgeschenkt, wenn das Ergebnis nach dem Einzel bereits feststeht. Mathematisch macht das Sinn, sportlich aber nicht.

Satzungsänderung in Bayern

Deshalb stellte Alois Holzer beim letzten Verbandstag des Bayerischen Tennis-Verbandes (BTV) einen Antrag auf Satzungsänderung: Jede Mannschaft soll für einen Sieg im Einzel zukünftig zwei und für einen Sieg im Doppel drei Matchpunkte erhalten. Der Antrag wurde mit 121:106-Stimmen angenommen und trat in diesem Sommer in Kraft. Für die einen war diese Änderung eine überfällige Änderung der Wettspielordnung, für die anderen war es eine Revolution, die an den Grundfesten des Tennissports rüttelte.

Nach der ersten Saison zieht der BTV vorläufig eine positive Bilanz aus der neuen Regelung. Statistische Auswertungen liegen zwar noch nicht vor, aber die „gefühlte Reaktion“, versichert BTV-Pressesprecher Achim Fessler, sei „große Zustimmung“ und die Erkenntnis, dass „mehr Doppel gespielt wird als zuvor.“ Fessler: „Es gab sogar Leute, die sich im Einzel geschont haben, um fürs Doppel richtig fit zu sein.“ Dies betreffe jedoch nur Einzelfälle.

Gemischte Reaktionen

An der Basis in und außerhalb von Bayern ist die Reaktion durchaus gemischt. In den Tennisforen im Internet ist die neue Regelung durchaus auf Zustimmung gestoßen: „Bei Punktspielen ist Tennis ein Mannschaftssport und deshalb ist die Aufwertung des Doppels der richtige Schritt“, heißt es dort oder: „Ab sofort bleibt es länger spannend, denn auch ein 10:2 nach sechs Einzeln bringt noch keine Entscheidung. Der Gegner kann mit drei gewonnenen Doppel dies noch in ein

11:10 ummünzen.“ Obwohl dieser Fall in der Realität nicht allzu oft eintreffen dürften, bringt gerade diese Möglichkeit, mit dem Doppel die Entscheidung zu erzwingen, eingefleischte Einzelspieler auf: „Es kann nicht sein, dass man mit fünf Siegen im Einzel und vier Niederlagen (ein Einzel, drei Doppel) verliert“, lautet einer der Kommentare. Der Shitstorm im Netz in diesem Sommer war jedenfalls gewaltig. „Mist“, „bringt nichts“, „absurd“ lauteten die harmlosesten Einlassungen der Regelsgegner.

Ernüchterndes Fazit in Hessen

Und tatsächlich: Der Hessische Tennis-Verband (HTV) hat in diesem Jahr genau diese Dreipunkte-Regelung nach einigen Jahren wieder abgeschafft. Das Fazit der Hessen fiel ernüchternd aus: „Abgeschenkt wurde leider immer noch“, erklärt Vizepräsident Michael Otto. Theoretisch könne man fünf Niederlagen im Einzel zwar mit dem Doppel noch umdrehen, aber die Ergebnisse der Untersuchungen, die der HTV durchgeführt hat, belegen, dass diese Doppel dennoch oft nicht gespielt wurden, weil der spielerische Unterschied zu deutlich war. Abgeschenkte Spiele lassen sich in den Spielberichtsbögen zwar nicht immer eindeutig erkennen, aber Otto schätzt deren Anteil auf rund zehn Prozent. Damit liegt er eher am

„Manchmal fühlen wir uns regelrecht veräppelt“

Dieter Kirschenmann, Sportwart Tennisverband Rheinland-Pfalz

unteren Ende der nach oben offenen Schummelskala – in anderen Landesverbänden werden die Spielmanipulationen auf mehr als 60 Prozent geschätzt.

„Unser zweites Anliegen, nämlich das Doppel aufzuwerten, haben wir mit unserer Reform nicht realisieren können“, erklärt Otto. Aber es sei auch widersinnig, einerseits dem Doppel mehr Gewicht verleihen zu wollen, andererseits es durch den Matchtiebreak zu entwerten. „Dass plötzlich Tiebreaks über die gesamte Partie entscheiden können, war nicht in unserem Sinn.“ Den dritten Satz im Doppel wiedereinzuführen, konterkariert aber das Bemühen, den Spieltag möglichst straff zu gestalten. Nach sechs Jahren kehrte der Verband deshalb zur traditionellen Regel zurück und vergibt wieder je einen Punkt für Einzel und Doppel.

Außer in Bayern wird das Doppel noch im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Thüringen höher gewertet als das Einzel. Eine einheitliche Linie vom Deutschen Tennis Bund ist hier

nicht zu erwarten. „Für mich wäre es ein Traum, deutschlandweit nach einheitlichen Regeln zu spielen“, beteuert DTB-Vizepräsident Bernd Greiner, der für den Wettkampfsport im DTB zuständig ist, aber „jeder Landesverband hat seine eigene Hoheit und kann die Regeln ändern.“ So macht jeder Verband, was er will. Der Württembergische Tennis-Bund hat jüngst mit der Einführung der „No-Ad-Regel“ eine geänderte Vorteilsregelung im Doppel eingeführt. „Die Regel hat bestimmt ihren Sinn“, sagt Greiner, „aber solche Alleingänge sind für ein einheitliches Bild im deutschen Tennis kein gutes Beispiel.“

Weitere Varianten

In puncto Aufwertung des Doppels stünden den Verbänden in der Tat zahlreiche weitere Varianten zur Auswahl: In der Schweiz gibt es zum Beispiel keine Matchpunkte, die für die Tabelle zählen, sondern es werden nur die erspielten Siege addiert – so, als ob man beim Fußball nur das Torverhältnis werten würde. In Österreich

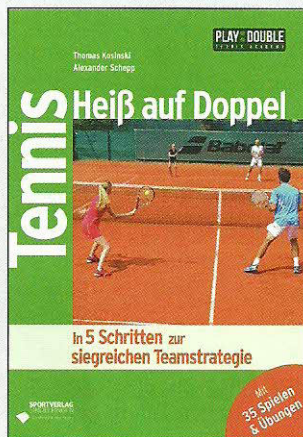


Kosinski, Thomas &
Schepp, Alexander

35 Übungen und Spiele zum Doppeltraining!

In ihrem neuen Praxisbuch „Heiß auf Doppel“ stellen Thomas Kosinski und Alexander Schepp ihre „siegreiche Teamstrategie in 5 Schritten“ vor, mit der sich jeder Tennisspieler innerhalb kurzer Zeit deutlich verbessern und so für die nötigen Punkte im Doppel sorgen kann – für viele Mannschaften ein bekanntes Problem.

In verständlicher Sprache werden Taktik, Tücken und Feinheiten des Doppelspiels vorgestellt, analysiert und anhand von Fotos und Grafiken anschaulich illustriert. 35 Übungen und Spiele zum Doppeltraining runden das Buch ab.



Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH
1. Aufl. 2013, 148 Seiten, broschiert, 19,90 €

Heiß auf Doppel

In 5 Schritten zur
siegreichen Teamstrategie

BESTELL-COUPON

Ich bestelle _____ Exemplar/e „Tennis - Heiß auf Doppel“ zum
Preis von jeweils € 19,90 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name _____

Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Bestelladresse:

Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH
Böblinger Straße 68/1
71065 Sindelfingen

Telefon 07031 862-855
Telefax 07031 862-801

info@sportverlag-sindelfingen.de
www.sportverlag-sindelfingen.de

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Was halten Sie von der Regelung des BTV, die Doppel höher zu bewerten als die Einzel? Sollte es den Mannschaften gestattet sein, ganz „offiziell“ auf das Austragen der Doppel zu verzichten? Oder halten Sie den Vorschlag aus Rheinland-Pfalz, Einzel und Doppel getrennt zu werten, für einen fairen Kompromiss?

Sagen Sie uns Ihre Meinung - per Post, Mail oder Fax:

DTZ - Deutsche Tennis Zeitung

Postfach 260

71044 Sindelfingen

Fax 07031 862801

sekretariat@deutsche-tennis-zeitung.de

werden hohe Siege (9:0, 8:1) höher bepunktet als einfache Siege (6:3, 5:4). Im US-College-System werden die Doppel vor den Einzel gespielt. Doch für Greiner sind all diese Modelle ungeeignet, das Abschenken zu unterbinden. Selbst ein höherer Strafkatalog nütze da wenig. Greiner: „Dann gehen die Spieler für ein Spiel auf den Platz, verletzen sich oder geben aus einem anderen Grund auf.“

Für HTV-Vize Otto sind höhere Strafen ohnehin kein Thema. „Wir wollen den Spaß am Tennis fördern und die Tennisspieler nicht vergrätzen.“ Trotzdem ist es ärgerlich, wenn durch Manipulationen am Spielbericht über Auf- und Abstieg anderer Vereine entschieden wird.

Rheinland-Pfalz: Getrennte Wertungen?

Beim Landesverband Rheinland-Pfalz will man das Thema Doppel deshalb noch einmal neu entwerfen. „Manchmal fühlen wir uns regelrecht veräppelt“, erklärt Sportwart Dieter Kirschenmann „von 21 Partien hatten wir 16 ohne Doppel, da kommt man ins Grübeln.“ Besonders bei den Senioren werde regelmäßig abgeschenkt. Ein Vorschlag für mehr Gerechtigkeit im Punktspielbereich laute deshalb: die Doppel einfach abzuschaffen, dann kann auch niemand mehr schummeln.

Doch soweit möchte im Verband niemand gehen. Um die Gräben zwischen Einzel- und

Doppelbefürwortern zuzuschütten, wird nun diskutiert, am Spieltag quasi getrennte Wertungen vorzunehmen: Die Mannschaft, die die Einzelkonkurrenz gewinnt, erhält zwei Punkte (bei einem Unentschieden werden die Punkte geteilt), die Mannschaft, die die Doppelkonkurrenz gewinnt, erhält einen Punkt. So kann beispielsweise eine Mannschaft nach den Einzeln 2:0 führen und sich einen dritten Punkt holen, wenn sie die anschließenden Doppel spielt und gewinnt. Andersherum kann der unterlegene Gegner sich durch die Doppel noch einen Punkt erkämpfen, der für die Tabelle gleichrangig zählt. Abschenken bleibt also in keinem Fall folgenlos und die Doppel erhalten einen eigenständigen Wert, der Einzel und Doppel ins rechte Verhältnis setzt.

Die Grabenkämpfe und Punktarithmetik der einzelnen Modelle interessieren Alois Holzer dagegen nur wenig. Denn ganz unabhängig davon ist Doppel im Tennis für ihn die Spielform der Zukunft: „Die demographische Entwicklung gibt den Weg doch vor“, skizziert der bayerische Clubpräsident die Zukunft der Sportart. „Die Leute spielen gern Tennis. Und je älter sie sind oder werden, desto mehr verliert das Einzel an Bedeutung und desto interessanter wird das Doppel. Genau dem wollten wir mit unserem Antrag Rechnung tragen.“

THOMAS KOSINSKI